Mobil und unabhängig

Von Präsident HR Dr. Hadmar Lechner

Experten sagen uns, dass sich die Gesellschaft immer mehr verändert. Der Anteil der Mitbürger, die das 60. Lebensjahr überschritten haben, wird immer größer. Das ist eine Herausforderung – nicht nur für unsere Pensionssysteme.

Zum Glück sind ältere Menschen heute oft viel unabhängiger und mobiler als noch vor 20 Jahren. Das gibt vielen Menschen die Möglichkeit, im Alter die Dinge zu machen, zu denen sie vorher nicht gekommen sind. In diesem Bereich versucht auch das Rote Kreuz zu helfen.

LV Niederösterreich

- Die Rotkreuz-Kurse „Bewegung bis ins Alter“ helfen mit, auch in späteren Lebensabschnitten die Beweglichkeit und Gelenkigkeit zu erhalten und zu verbessern, die für Mobilität und Wohlbefinden notwendig sind.
- Durch den Besuch eines Herz-Lungen-Wiederbelebungskurses können Angehörige von Risikopatienten erlernen, wie man im Falle des Falles seinen eigenen Verwandten helfen kann. Informationen zu diesen Kursen erteilt jede Rotkreuz-Dienststelle.
- Für Menschen mit besonderem Sicherheitsbedürfnis bietet das Rote Kreuz in Niederösterreich nun eine neue Dienstleistung an: die Rufhilfe. Das ist ein wie eine Uhr am Arm getragener kleiner Sender, der bei Bedarf in wenigen Sekunden die Rotkreuz-Leitstelle verständigt, die dann sofort geeignete Hilfsmaßnahmen einleiten kann.

Die Rotkreuz-Disponenten können mit professioneller Computerunterstützung sofort die notwendigen Hilfsmaßnahmen einleiten: Angehörige informieren, den Arzt rufen oder – wenn dies notwendig ist – auch rasch einen Rettungs- oder Notarztwagen zur Hilfeleistung schicken.

Das Rote Kreuz, und darauf bin ich stolz, ist die einzige Organisation, die diese Dienstleistung flächendeckend innerhalb der eigenen Organisation rund um die Uhr anbieten kann, und das garantiert den Rufhilfeklienten auch eine hohe Qualität zu einem relativ günstigen Preis.

Rufhilfe gibt

Der Sender mit dem Knopf wird wie eine Armbanduhr am Handgelenk getragen

Wenn der Weg zum Telefon zu weit ist.

Frau Theresia L. wohnt allein in einem kleinen, gepflegten Haus. Seit ihrer Pensionierung vor 20 Jahren hat sich ihr Leben verändert. Sie kann nun nicht mehr alles selbst erledigen.

Vor Monaten hat die Tochter von Frau Theresia L., die ihre Mutter täglich besucht und betreut, ein Rufhilfetelefon des Roten Kreuzes installieren lassen. Frau Theresia L. hat nun die Möglichkeit, jederzeit Hilfe zu rufen. Ganz einfach, indem sie einen Knopf am Sender, den sie wie eine Armbanduhr trägt, drückt.

Mutter und Tochter haben nun die Sicherheit, dass im Fall des Falles Hilfe kommt – ermöglicht durch die Rufhilfe des Roten Kreuzes.

Kurz nachdem die Tochter von Frau L. ihrer Mutter das Mittagessen vorbeigebracht hat, stolpert Frau Theresia über einen zusammengeschobenen Teppich in der Küche und stürzt. Verzweifelt versucht die verletzte Frau wieder auf die Beine zu kommen und das Telefon im Vorzimmer zu erreichen. Nach mehreren Versuchen gibt sie erschöpft auf und erinnert sich an die Worte ihrer Tochter:

DER DIREKTE DRAHT

zum Landesverband NIEDERÖSTERREICH des Österreichischen Roten Kreuzes.

Für Anfragen und Auskünfte stehen wir Ihnen unter der Telefonnummer

02272/604-0*

sowie unter der Faxnummer

02272/604-580

und über unsere Homepage

www.n.redcross.or.at

gerne zur Verfügung.

Ihr ROTES KREUZ NIEDERÖSTERREICH

icherheit

Rufhilfe können Sie beim Roten Kreuz mieten

„Wenn etwas passiert, drückst du einfach den Knopf deines Armbandsenders“. Geplagt von Schmerzen, betätigt sie den Knopf ...

„Hören Sie mich?“

„Frau L., können Sie mich hören? Was ist passiert? Frau L., antworten Sie bitte, Sie können mit mir sprechen!“ Mit diesen Worten meldet sich der Leitstellendisponent der Rufhilfezentrale des Roten Kreuzes. Frau L. berichtet über die automatisch aktivierte Freisprechanlage ihres Rufhilfetelefons von ihrem Sturz und ihren Schmerzen.

Der Leitstellendisponent, der nun alle relevanten Daten wie Adresse, Angehörige, besondere Erkrankungen und den Namen des Hausarztes vor sich auf dem Bildschirm sieht, alarmiert umgehend den am nächsten stationierten Notarztwagen des Roten Kreuzes. Auch der Haustürschlüssel, deponiert auf der Dienststelle des Roten Kreuzes, wird dem NAW-Team mitgegeben. Nur wenige Minuten nach dem Sturz wird Frau Theresia L. notärztlich versorgt und mit einem Oberschenkelhalsbruch in das Krankenhaus transportiert.

Die Rufhilfe des Roten Kreuzes hat Frau Theresia L. vor weiteren Schmerzen bewahrt. Nach der Operation freut sie sich schon wieder auf ihr kleines Haus – sie hat ja nun die Sicherheit, nicht allein zu sein. Der Leitstellendisponent des Roten Kreuzes meldet sich Tag und Nacht – ein Knopfdruck genügt!

Rufhilfe landesweit

Das Österreichische Rote Kreuz, Landesverband Niederösterreich bietet nun landesweit die Rufhilfe an. Das Rote Kreuz kann als einzige Organisation das gesamte System in den eigenen Reihen betreuen. Geräteverleih, Schlüsselverwahrung, Rufhilfezentralen, Erste-Hilfe-Leistungen, Transporte in Krankenhäuser, notärztliche Intervention – alles aus einer Hand.

Personen, die aufgrund ihres Gesundheitszustandes und/oder Alters einem erhöhten Risiko ausgesetzt sind oder die sich häufig alleine in ihrer Wohnung aufhalten oder die auf Grund besonderer Umstände ein erhöhtes Sicherheitsbedürfnis haben (z. B. Schwangere) – sie alle können mit der Rufhilfe des Roten Kreuzes die Sicherheit gewinnen, dass im Fall des Falles schnelle und professionelle Hilfe organisiert wird.

Gegen eine monatliche Teilnahmegebühr von öS 360,– können Sie ein Rufhilfetelefon mieten – bei ihrer nächsten Rotkreuz-Bezirksstelle! ▲

Fotos: ÖRK

INFO

Nähere Informationen zur Rufhilfe bei Ihrer nächsten Rotkreuz-Dienststelle oder im Internet unter **www.rufhilfe.at** oder bei der Hotline **0820/820 144** oder im Rotkreuz-Landesverband bei Walter Tobeiner, **Tel.: 02272/60 44 34**, E-Mail: walter.tobeiner@n.redcross.or.at

Busunfall auf der A1

Die Bilanz des Rotkreuz-Einsatzes.

Fotos: APA/Lechner

Der Unfall passierte in einem Gegenverkehrsbereich

Am Montag, dem 21. August 2000, war die A1 – wie in vielen Medien berichtet – bei Pöchlarn Schauplatz eines tragischen Unfalls. Ein voll besetzter Reisebus, der Jugendliche in die Ferien fahren sollte, wurde von einem Lkw seitlich aufgeschlitzt. Acht Insassen kamen ums Leben.

Doch trotz der Tragik gibt es auch Positives zu berichten: Die Zusammenarbeit aller Einsatzorganisationen bei diesem besonders schwierigen Einsatz war hervorragend.

Neben den Helferinnen und Helfern des Roten Kreuzes wurde die Melker Rotkreuz-Bezirksstelle bei der Betreuung der betroffenen Jugendlichen auch von Patres aus dem Stift Melk und von Ärzten und Psychologen aus der Landesnervenklinik Mauer sofort unterstützt. Das Deutsche Konsulat half bei der Betreuung ebenso mit wie die Reiseagentur, die diese Busreise von Deutschland aus veranstaltet hat.

Gerade Einsätze wie dieser zeigen, dass bei großen Schadensfällen eine Hilfeleistung ohne die professionelle Unterstützung der vielen freiwilligen Mitarbeiter im Rettungs- und Feuerwehrdienst nicht möglich wäre.

So lief der Einsatz ab

Um 3.19 Uhr wurde der in Richtung Wien fahrende Stock-Autobus einer deutschen Jugendreisegruppe von der Kante des Anhänger eines entgegenkommenden Lastkraftwagens im oberen Bereich aufgeschlitzt. Der Unfall ereignete sich in der Einfahrt eines Baustellen-Gegenverkehrsbereichs. Acht jugendliche Businsassen wurden sofort getötet. Drei erlitten schwere Verletzungen, 20 weitere wurden leicht verletzt.

Koordination in Melk

Die Rotkreuz-Bezirksstelle Melk übernahm die Koordination der Rettungsdienst-Einheiten bei diesem Unfall. Sofort nach Eingang des Notrufes wurden Alarmplan gemäß die umliegenden Dienststellen verständigt. Drei Notarztwägen (aus Melk, Amstetten und St. Pölten) und neun Rettungsfahrzeuge (Rotes Kreuz Melk und Ybbs, Samariterbund Neuda) waren binnen weniger Minuten am Unfallort. Dort bot sich den Helfern ein schreckliches Bild.

Binnen weniger Minuten waren die Helfer am Unfallort

Die Patienten wurden von den anwesenden Notärzten gemäß ihrer Verletzungsgrade behandelt und in die umliegenden Krankenhäuser nach Melk, Amstetten, St. Pölten und Scheibbs abtransportiert. Für die unverletzten Jugendlichen wurde ein Bustransport zur Rotkreuz-Bezirksstelle Melk organisiert, wo bereits psychologische Betreuung vorbereitet war.

Durch die Unterstützung des Stiftes Melk, der Landesnervenklinik Mauer und lokaler Ärzte konnte sofort mit der Betreuung begonnen werden. Die behandelten Leichtverletzten wurden am Vormittag ebenfalls zur Dienststelle nach Melk gebracht.

Durchdachte Planung

Nur durch die gut durchdachte Planung des Melker Rotkreuz-Zentrums, das erst vor wenigen Wochen eröffnet wurde, war die professionelle Betreuung einer so großen Zahl von Betroffenen zusätzlich zur Koordination des Einsatzes und der Betreuung von mehr als 100 Medienvertretern im Haus des Roten Kreuzes überhaupt möglich.

Das Konsulat der Republik Deutschland kümmerte sich um den Kontakt mit den deutschen Behörden, die Niederösterreichische Landesregierung organisierte einen außerplanmäßigen Halt eines Eilzuges am Melker Bahnhof, um den Jugendlichen am frühen Abend die Heimfahrt zu ermöglichen.

Aufgrund der deutschen Staatsangehörigkeit der Businsassen war ein starkes Interesse auch der deutschen Medien vorhanden. Auch eine Hotline zur Information der Angehörigen wurde eingerichtet.

Am Abend, nach der Abreise der unverletzten und bereits versorgten Jugendlichen, fand an der Rotkreuz-Bezirksstelle Melk eine „psychosoziale Nachbesprechung" der Einsatzkräfte statt, um den Umgang der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit den erlebten tragischen Situationen in den frühen Morgenstunden zu erleichtern. ▲

ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ
NIEDERÖSTERREICH
KNOPFDRUCK
RUFHILFE
GENÜGT
www.rufhilfe.at
Passt bestens auf Omi auf.
Sicherheit und Hilfe auf Knopfdruck: Durch das Rufhilfetelefon des Roten Kreuzes, das wie eine Armbanduhr getragen wird, können sich ältere oder gebrechliche Menschen sicher fühlen. Ein kurzer Knopfdruck informiert Verwandte oder Helfer.
Wir machen es einfach!